

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

119. Was heißt Abgötterey (Götzendienst)?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Dieß Volk ehret mich mit den Lippen; aber das Herz ist ferne von mir. Marc. 7, 6.

119.

Was heißt Abgötterey (Gözendienst)?

Glaube an eingebildete göttliche Wesen, und eine beliebige, nicht auf das Bedürfniß der Vernunft und Freyheit, sondern der bloßen Sinnlichkeit gegründete Verehrung derselben.

Der Zweck, wozu solche Wesen verehrt werden, hat lediglich in den sinnlichen Bedürfnissen und Neigungen des Menschen seinen Grund. Bald will man sich von der Furcht vor denselben befreien, bald ihre Gunst gewinnen, um in seinen Unternehmungen z. B. im Kriege, auf Reisen u. s. w. glücklich zu seyn.

Eben so sinnlich, als der Zweck der Verehrung, ist auch die Verehrung selbst. Sie besteht meistens in Opfern, Geschenken, Gelübden, Fasten, Kasten u. s. w. Die Griechen, Römer, alten Deutschen u. s. w. waren dem Gözendienste ergeben.

Der Gözendiener glaubt gemeiniglich auch an Unsterblichkeit, aber nicht als an die Fortdauer des moralisch wirksamen Daseyns, oder als an einen Zustand der Vergeltung (also nicht aus einem moralischen Interesse); sondern bloß als an die Fortdauer, Erweiterung und Verstärkung des sinnlichen Lebensgenusses (mithin bloß aus einem sinnlichen Interesse).

Die Quelle der Abgötterey ist theils Unwissenheit und Rohheit, theils sittliche Trägheit und Verkehrtheit.

Du sollst nicht Abgötterey treiben!

120.

Wer heißt mit Recht ein verkehrter Mensch?

Derjenige, welcher die Hauptsache zur Nebensache, und die Nebensache zur Hauptsache macht.

Beispiele.

Ein Lehrer, Prediger, Handwerker u. s. w. der bey seinem Amte oder Berufe mehr darauf sieht, wie er viel Geld gewinnen, als wie er andern nützen und seine Pflicht erfüllen kann und will, ist ein verkehrter Mensch. Denn er macht die Hauptsache (die Erfüllung der Pflicht) zur Nebensache, und die Nebensache (den Geldgewinn) zur Hauptsache. Wenn Jemand krank wäre, und in der Absicht, um getrostet und beruhigt zu werden, oder das Abendmahl zu genießen, zum Beichtvater schickte, dieser aber wäre zu einem Schmause eingeladen, dächte: du gehst zum Schmause, und gienge auch, so hätte er verkehrt gehandelt. Denn er hätte die Nebensache (den Schmaus) zur Hauptsache, und die Hauptsache (die Amtspflicht) zur Nebensache gemacht.

Es giebt eine sittliche und eine religiöse Verkehrtheit unter den Menschen.

a) Sittliche Verkehrtheit ist diejenige Gesinnung und Handlungsweise, nach welcher die Hauptsache